

kostenlos

Nürnberg Schwulen Post

September
1988



Das monatliche Infoblatt in Nordbayern vom Fliederlich e.V. *Ausgabe 38*



Stockholm:
Demo gegen Clause 28

NSP in diesem Monat:

Stockholm Gay Pride

Fliederfunk

News

Veranstaltungen

Termine

Kleinanzeigen

Münchner Sumpfblüten



ARTIS 1987

Pilsbar
Disco
Videoshow

Pilsbar
20.00 – 4.00 Uhr
Disco · Videoshow
Mi, Fr, Sa, So
20.00 – 4.00 Uhr

FLAMM BOCK

Engelhardsgasse 2

** DISCO **
** voll **
klimatisiert



Telefon
0911/
22 24 88

Schottengasse 11, 85000 Nürnberg 1
Tel. 0911/225109



Öffnungszeiten: täglich von 16.00 – 6.00

Schwimmbad
Schwimmbad · Sauna · Solarium · Kalt- u.
Warm-Becken · Ruheraum · Fernsehraum
Leserraum · Flipper · Bar



Schwimmbad

Veranstaltungen September

Sa, 10.9. Stadtteilzentrum DESI, Brückenstr.23, Nürnberg
20.30 Uhr "Foyer des arts" - Konzert ("Wissenswerte über Erlangen")

So, 11.9. Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr "Naughty Ladies of the Night" - Heitere Revue mit Nancy Hermiston, Waltraud Gerner und Gerd Fischer

Mo, 12.9. Kulturtreff, Helmstraße 1, Erlangen
19.00 Uhr "Die Konsequenz" - Spielfilm nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Ziegler

Di, 13.9. Tassilo-Theater, Sietstraße 5, Nürnberg
20.00 Uhr Helen Vita mit ihrem neuen Programm:
"Dolce Helen Vita" - Klavier: Paul Klein
= auch 16. + 17.9. um 20 Uhr =

Mi, 14.9. E-Werk, Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr Männerdisco - das beliebte Schwofftreffen von schwulen und anderen Männern aus ganz Mittelfranken

Di, 20.9. Kulturladen Zeitnerschloß, Gleichhammerstr.6,Nbg
20.00 Uhr Stadtteilkino: "Angst essen Seele auf" - R.W.Faßbinders eindringlich verfilmte Geschichte zweier Menschen, die gegen eine gehässige Umwelt reagieren

Mi, 21.9. Stadtmission, Pirckheimerstr.14, Nürnberg
19.30 Uhr Dr.Steinacker: AIDS in Afrika

Sa, 24.9. Entlas Keller Erlangen
ab 16 Uhr "Fränkisches Gwerch zum letzten Bier vom Berch" - Fränkische Volksmusik und eine Maß Bier zu DM vier (auch 25.9. ab 13 Uhr)

Di, 27.9. E-Werk, Kino, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr "Ein Käfig voller Narren"

Mi, 28.9. KOMM-Kellerbühne, Königstr.93, Nürnberg
21.00 Uhr "Der andere Bahnsteig" - Gay Disco
alternativ

Mi, 28.9. E-Werk, Musikgalerie, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr Frauendisco - von Frauen nur für Frauen

Fr, 30.9. E-Werk, Kino, Fuchsenwiese, Erlangen
20.30 Uhr "Tootsie" (auch 22.30 Uhr)

Radio und Fernsehen

Do, 1.9. Radio Z, 95,8 MHz (107,7 MHz im Nbg Kabel)
23.00 Uhr "Fliederfunk" - das schwule Magazin

Do, 15.9. Radio Z, 95,8 MHz (107,7 MHz im Nbg Kabel)
23.00 Uhr "Fliederfunk" - das schwule Magazin

Waldschlößchen-Termine

Das Veranstaltungsheft des Waldschlößchens für Frühjahr/Sommer '88 gibt's im Fliederlich-Café oder gegen DM 1,50 in Briefmarken direkt vom Waldschlößchen.
Auszüge aus den Terminen:

- * 9.9. - 11.9.: Seminar: Jugend und AIDS
- * 16.9. - 18.9.: Selbsterfahrung: Mann begegnet sich
- * 16.9. - 18.9.: Selbsterfahrung: Schwule Wünsche/Ängste
- * 30.9. - 2.10.: Seminar: Bisexualität und AIDS

Um rechtzeitige Anmeldung wird dringend gebeten!
Telefon: 05592/1240 Mo-Fr 9-12 Uhr

Fliederlich Termine

September 1988

Die Termine in den Fliederlich-Vereinräumen (Sandrartstraße 45 in Nürnberg) sind für alle Interessierten offen:

Mo, 5.9. Elterngruppe (19 Uhr)
Di, 6.9. Rosa Kulturreihe (19 Uhr)
Di, 6.9. Schwulenpost-Redaktion (19 Uhr)
Di, 6.9. Fliederlich-PLENUM (20 Uhr)
Di, 20.9. Rosa Kulturreihe (19 Uhr)
Di, 20.9. Schwulenpost-Redaktion (19 Uhr)
Di, 20.9. Fliederlich-PLENUM (20 Uhr)
Sa, 24.9. Schwulenpost - Layout (15 Uhr)
Mi, 28.9. Schwulenpost - Versand (18.30 Uhr)

Regelmäßige Termine:

So, 18 Uhr Fliederlich-Café
Mo, 19 Uhr Elterngruppe (nur 1. Montag im Monat!)
Mi, 19-22 Uhr Rosa Hilfe - Persönliche Beratung
Do, 20 Uhr Männergesprächsgruppe (ab 15.9.)
Fr, 20 Uhr Schwul-lesbische Jugendgruppe

Männergesprächsgruppe

Donnerstag, 20 Uhr

Ab dem 15. September bietet Fliederlich eine offene Männergesprächsgruppe an. Diese versteht sich als Fortführung der Coming-Out-Gruppe vom Frühjahr, ist also in erster Linie für alle die Schwulen gedacht, die in ihrem Coming-Out schon "fortgeschritten" sind und ihre noch vorhandenen Probleme gerne im Rahmen einer Gruppe anpacken möchten. Sie ist aber auch jederzeit offen für Leute, die mit ihrem Coming-Out gerade erst begonnen haben. Eigene Ideen und Themenvorschläge sind jederzeit willkommen. Stattfindet das Ganze jeweils Donnerstags ab 20 Uhr bei Fliederlich. Informationen erhältlich im Zentrum, Telefon (tagsüber) 397500.

... Das Fliederlich-Zentrum wurde zum 31.12.88 gekündigt. Wir suchen also dringend ein neues Zentrum - es darf auch etwas größer sein! Wer immer einen Laden oder andere geeignete Räume sieht, wende sich an Helmut im Fliederlich-Büro: Tel. 0911/397500 ...

Impressum

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

Herausgeber und Kontakt:

FLIEDERLICH e.V.

Postfach 910473

8500 Nürnberg 91

(nur schriftlich)

Druck und Repro:

ROSA DRUCK

Innere Kobergerstr.13

8500 Nürnberg 10

V.i.S.d.P.: Wolfgang Kaaden

Sandrartstr.45, 85 N 91

Anzeigenpreissliste:

Nr.2 / NSP 0587

Auflage: 2000, kostenlos

Erscheinungsweise:

monatlich

Verteilung:

Abos und Kneipenauslage

Redaktionstreffen:

Jeden 1. und 3.Dienstag im Monat um 19 Uhr

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Hernhard, Peter, Toni, Wolf, Wolfgang.

Wir freuen uns über eingesandte Beiträge oder Leserbriefe, behalten uns eine Veröffentlichung bzw. sinn-gemäße Kürzung aber vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Fliederlich wieder.

Redaktionsschluss

für die Oktober-Ausgabe ist am Dienstag, dem 20. 9.!

Die NÜRNBERGER SCHWULENPOST könnt Ihr mitnehmen bei: Amico, B+L Video, Boots, Casablanca, Club 67, Colt, Come back, DESI, E-Werk (ER), Fliederlich-Café, Frankenstube, Gay Toy, Grüner Laden, Heiderweg, La bas, LilaSoziale (ER), Manhattan (ER), Männerdisco (ER), Wühle (Schöllnach), Wa und Würnb, Schwulendisco, Pele Mele, Petit Café, Plakaterie, Plätzgeier (ER), RDSI (ER), Savoy, Schwulengruppen in Bamberg, Bayreuth, Coburg, Gernsböfen, Hof und Schweinfurt, Sonnige Pfalz, Tabasco, Tourist Information im Hauptbahnhof sowie am Hauptmarkt, Verkehrsverein (ER), Video 32, Walflach, WUP-Zentrum (WO).
Wenn die NSP vergriffen ist oder wenn Ihr sie gerne woanders mitnehmen/auslegen möchtet, bitte 0911/333010 anrufen (und aufsprechen!). Lieferung folgt kurzfristig!

Aus der Redaktionsstube

Liebe Leser und Leserinnen der Schwulenpost.

nachdem sowohl unser Wolf als auch die Eltern-Gesprächsgruppe in Briefen an den Innenminister dessen während der Landtagssitzung vom 15.06. offen zutage getretene Inkompetenz und besonders seine Bierzeit-polemik aufs schärfste verurteilt haben, sah sich das Innenministerium Ende Juli endlich in der Lage, beide Briefe zu beantworten. In der Antwort an Wolf wird wieder einmal sehr bewußt übersehen, daß die Streichung der städtischen Unterstützung einer direkten Maßnahme zur Ausgrenzung der Schwulen gleichkommt, da durch die solchermaßen eingeschränkten Wirkungs-möglichkeiten von Fliederlich die noch immer in weiten Teilen der Bevölkerung vorhandenen und lediglich auf Desinformation beruhenden Ressentiments gegenüber uns Schwulen zementiert werden. Daß dies durchaus im Sinne der Staatsregierung ist, kann wohl kaum bezweifelt werden.

Gerade im Antwortschreiben an die Eltern-Gesprächsgruppe wird die ideologische Verblendung des Innenministeriums deutlich, wenn es dort nach dem Dank für das Schreiben, "aus dem die Sorge für homosexuell veranlagte Kinder spricht", und der Versicherung, daß nicht die Ausgrenzung oder Diskriminierung Homosexueller das Ziel der Ansbacher Anordnung sei, heißt: "Für die Sorge um Ihre Kinder hat Herr Staatsminister Lang volles Verständnis, er meint aber, daß jedenfalls ein Teil der Aktivitäten des Vereins Fliederlich e.V. nicht dazu angetan ist, diese Sorgen zu vermindern." Was ist dies anderes als der Vorwurf an die Eltern-Gesprächsgruppe, die ja auch ein Teil des Vereins ist, nicht nur ihre Kinder nicht von so etwas Verdorbenem wie Fliederlich fern zu halten, was doch wohl das mindeste wäre, da dort bewußt schwules Leben propagiert und für ein schwules Selbstbewußtsein gearbeitet wird. Nein, vielmehr wagen es diese Eltern sogar, sich bei Fliederlich zu treffen, um dort über die Probleme ihrer Kinder sowie ihre eigenen durch deren Homosexualität bedingten Probleme zu sprechen und ihre Kinder auch noch bei dem Versuch eines offen homosexuellen Lebens zu unterstützen und für die Gleichberechtigung aller Homosexuellen zu arbeiten. Welche Verruchtheit der Elterngruppe!

Diese Frechheit des Innenministeriums zeigt einmal mehr, daß von dort niemals Unvoreingenommenheit unseren Problemen gegenüber erwartet werden kann. Nur ein Phantast kann in diesem Freistaat die Meinung vertreten, zusammen mit der Staatsregierung und der christlichen Partei für die Akzeptierung unserer Homosexualität in der Bevölkerung arbeiten zu können.

Peter

Wir trauern um:

Dietrich Koch

der im Alter von 73 Jahren gestorben ist.

Dietrich ist zeitlebens den "aufrechten Gang" gegangen, als Mitglied des sozialistischen Zweiges des "Wandervogel", in der Schreckenszeit unter den Nazis, in den frühen Jahren der jungen BRD, in seinem Beruf als Sozialarbeiter in der Obdachlosenarbeit, als Ortsvereinsvorsitzender der SPD inmitten der konservativen Oberpfalz, als Mitglied schwuler Organisationen, in seinem Engagement gegen Volkszählung und WAA.

Mit seiner freigeistigen Grundüberzeugung und seiner politischen Erfahrung brachte er sich in die Schwulenbewegung ein und war vielen von uns jungen Mitstreitern Vorbild.

Wir werden Dietrich vermissen.

Fliederlich e.V., Nürnberg
Bernd Offermann, Köln



Die bayerische Seuche

Nachdem der Wortlaut des Gauweiler'schen Maßnahmenkataloges bekanntgegeben worden war, fragte mich eine Freundin, ob wir Schwulen schön gefeiert hätten, da sich das Ganze ja "nur" auf Fixer und Prostituierte bezöge. Heute sieht sie nicht nur ein, daß auch Schwule betroffen sind. Nein, inzwischen fühlt sie sich selbst nicht mehr so völlig unbehelligt, obwohl sie weder auf den Strich geht noch drogenabhängig ist.

Und dazu hat sie auch allen Grund; denn nicht nur das Virus ist aus den ausdünnenden Randgruppen ausgebrochen. Mittlerweile wüten auch die seuchenartigen Auswirkungen der bayerischen Variante von AIDS-Bekämpfung bereits unter der sogenannten Normalbevölkerung. Es gibt genügend Fälle, die das bestätigen. Da wurde zum Beispiel von der Münchener Gesundheitsbehörde eine Blutspenderin auf recht rüde Weise mit ihrem positiven Testergebnis konfrontiert und ihrem afrikanischen Lebensgefährten unterstellt, er finanziere sein Studium per Prostitution (daß Afrikaner ausnahmslos auf den Strich gehen, darf ja wohl als genauso bewiesen gelten, wie die Tatsache, daß bayerische Männer sich bevorzugt schuhplattelnweise fortbewegen). Tags darauf wurde die junge Frau, mit freundlicher Unterstützung der Polizei, als angeblich suizidgefährdet in eine Psychiatrie verfrachtet. Dort durfte sie unterschreiben, daß sie freiwillig gekommen sei.

Auch das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" berichtete übrigens kritisch über diesen Fall und, im Zusammenhang damit, über die bayerische Vorgehensweise. Das ist ungewohnt, aber erfreulich - wenn man bedenkt, daß gerade dieses Blatt mit seiner über weite Strecken unsäglichen AIDS-Berichterstattung maßgeblich daran beteiligt war, ein Klima der Panik zu schaffen und somit Auswüchse wie den Maßnahmenkatalog erst zu ermöglichen.

Es ist schon tragisch, wie lange es dauert, bis Otto Normalverbraucher kapiert, daß Kanonenschüsse wie der Maßnahmenkatalog nicht nur Spatzen wie Schwule, Huren und Fixer, sondern auch ihn selbst gefährden. Allerdings soll es ja sogar Spatzen - pardon: Schwule, geben, die dergleichen Kanonen als "gar nicht so schlimm" einstufen. Seltsam genug!

Bernhard

Geschichten zum Träumen

FLIEDERLICH, Reizwort für jene Menschen verschiedenster politischer Anschauung, die uns sowieso nie mochten, ebenso aber derzeit auch für engagierte Mitglieder. Nach Erwähnung des Reizwortes Nummer 1 denkt selbiger augenblicklich an die Streichung der Gelder durch die Bezirksregierung Mittelfranken. Vieles sind wir gewohnt: Solidaritätsbekundungen auf der einen Seite, massiv polemische Kritik auf der anderen. Daß Schwulengruppen uns hierbei unterstützen, oder eben auch nicht. Nur damit haben wir nicht gerechnet: statt einer Protestnote an die Verantwortlichen belehrt uns die Münchner Schwulenzeitschrift "Südwind" lapidar: "Vielleicht eine deutliche Warnung an schwule Organisationen, sich niemals von öffentlichen Geldern abhängig zu machen."

Wir bedanken uns an dieser Stelle für den phantastischen Tip. Von allein wären wir nie auf diesen Gedanken gekommen.

Freiheit für Franken

M



Teil 3 oder

MÜNCHENER SUMPFBLÜTEN

Nicht nur aufmerksame Leser der "Nürnberger Schwulenpost" (Bericht in der Juli/August-Nummer) können sich an eine der Sternstunden bayerischer Politik erinnern: die Debatte des Landtags am 15. Juni, während der unser Innenminister Lang sein Bestes gab...

Beim Durchlesen des Protokolles der denkwürdigen Landtagssitzung schwankt man zwischen Entsetzen und Heiterkeitsausbrüchen. Entweder hat sich unser Herr Staatsminister des Inneren als Satiriker versucht, dann alle Achtung, besser hätte selbst Herr Hildebrand eine Parodie auf deutsche Kleinbürger im Politikergewand nicht in Szene setzen können. Sollte es sich jedoch, und bei vielen Menschen besteht dieser schreckliche Verdacht, um die realen Ansichten und Ziele des Herrn Lang handeln, so gnade Gott allen denen, die es in diesem Lande wagen sollten, wider die Politik der alleinselligmachenden Partei zu handeln.

Gäbe es in der Bevölkerung dieses Freistaates einen höheren Anteil denkender Bürger, so bestände wohl kaum ein Zweifel, daß ein Minister mit derartigen Äußerungen seiner Regierung ein verdient frühzeitiges Grab schaufeln würde. Leider kann man in Bayern von einem solchen Zustand, dem Herrn sei's geklagt, nicht ausgehen. Ergo ist es notwendig, der Bevölkerung immer wieder vor Augen zu führen, welcher Staatsführung das Wohl des Staatsganzen anvertraut worden ist. Wenn Herr Lang äußert: "Ich bin der Auffassung, daß es keiner umfassenden demoskopischen Untersuchung bedarf, um festzustellen, daß die Bevölkerung kein Verständnis dafür aufbringt, daß Homosexualität als gleichberechtigte Variante sexuellen Verhaltens akzeptiert wird.", so drückt er damit doch wohl in aller Deutlichkeit aus, daß für ihn und seine Parteifreunde die Bürger auf jeden Fall der Meinung seiner unchristlichen Partei zu sein haben. Ansonsten können die immer wieder zu "mündigen Bürgern" hochstilisierten, im übrigen aber in geistiger Unwissenheit gehaltenen Einwohner des Freistaates ergo höchstens einer Minderheit mit falscher Meinung angehören, die nicht berücksichtigt werden darf.

Manche Passagen der Lang'schen Ausführungen muß man sich wirklich im übertragenen Sinne auf der Zunge zergehen lassen: "Ich darf auf die Satzung...verweisen. Bei dem Verein 'Fliederlich' heißt es: Der Verein ist selbstlos tätig. Sein Ziel ist es, homosexuellen Menschen Möglichkeiten zur Selbstfindung und Selbstakzeptierung zu geben. Daneben sollen durch Aufklärung Vorurteile in der Öffentlichkeit abgebaut und auf die gesellschaftliche Akzeptierung der Homosexualität als gleichberechtigter Form der Sexualität hingewirkt werden." Die haben offenbar sehr viele Probleme! Bei den Dingen, die uns sonst beschäftigen, geht es darum, daß Kultur-, Heimat- und Sportvereine finanziert werden... Hier aber geht es hauptsächlich darum, daß Einrichtungen für Schwule, Huren und Prostituierte gefördert werden. Das beschäftigt mich, daß es so etwas gibt, daß es eine solche Denkhaltung gibt, und daß Nürnberg dafür in den letzten Jahren etwa 100 000 Mark gewährt hat. Das muß man sich vorstellen, meine Damen und Herren! Ich halte das einfach für unsittlich." Da kann man die Abgeordnete Bause (Grüne) völlig verstehen, wenn sie Herrn Lang fragt: "Herr Staatsminister, darf ich Ihrer Antwort...entnehmen, daß Sie Ihre eigenen Vorurteile zur Richtschnur Ihrer Politik machen?" Entlarvend ist da die Antwort: "Während meines Studiums und in meiner Zeit als Anwalt gab es noch eine Rechtsvorschrift, die in der Zwischenzeit geändert worden ist, daß Leute, die einen solchen 'Beruf' ausüben, bestraft werden. Das ist geändert, Schluß." (Anm. d. Red.: Er bezieht sich hier auf § 175; es spricht für seine überragende Kompetenz, daß der Herr Minister bei seinen Ausführungen zu klaren Unterscheidungen zwischen den einzelnen Vereinen nicht in der Lage ist). Der Zuruf des Herrn Langenberger (SPD): "Diesen Zeiten trauern Sie nach", paßt denn auch hervorragend.

Zum Kern der Kritik an unserer Tätigkeit kommt der Herr Innenminister, wenn er weiter unten ausführt: "Es gibt ja eine Menge von Beratungsstellen, die notwendig sind. Es gibt auch notwendige Beratungsstellen für Homosexuelle und Prostituierte. Dies ist nur ein Teil... Wenn es diesen Einrichtungen... nur um Beratung ginge, einverstanden... Aber es geht um viel mehr...Es wird beispielsweise als Zielsetzung herausgestellt, und darauf kommt es an, das öffentliche Bewußtsein zu schärfen, daß Homosexualität, das Zusammenleben und die Sexualität von Männern untereinander in der allgemeinen Öffentlichkeit anerkannt wird." Wenn wir Menschen mit Coming-Out-Problemen vor dem Schwulsein warnen würden, mit Rat und Tat zur Bekämpfung von solch übler Veranlagung bereitstünden und in den aussichtslosen Fällen zu einem Ausleben der verderbten Neigungen nur im Verborgenen raten würden, dann also wären wir dem Staat genehm und förderungswürdig! Welche Perfidie der Staatsführung, gerade unsere Arbeit für eine menschenwürdige Lebensmöglichkeit für alle homosexuellen Bürger des Freistaates und der BRD als Waffe gegen uns zu benutzen!

Wir Fliederlinge werden ja bereits zu Anfang seiner Aufmerksamkeit für Wert befunden, wenn er lamentiert: "Ich habe so etwas in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Es ist mir unfassbar, daß jemand auf den Gedanken kommt, zur Förderung solcher Maßnahmen überhaupt an die Stadt heranzutreten." Nun, für uns Bürger ist es ebenso unfassbar, daß ein Mann mit einer derartigen Geisteshaltung in einem Land dieses angeblich freiesten Staates auf deutschem Boden als Minister des Inneren mit der Bewahrung der Freiheit des Einzelnen betraut wird. Indem Herr Lang auf den Hinweis des Abgeordneten Langenberger, daß nach überwiegender Auffassung der Wissenschaft der Mensch sich seine sexuelle Veranlagung nicht aussuchen könne, erwidert: "Mir ist völlig gleichgültig, was bestimmte Wissenschaftler dazu erklären.", offenbart er zur Gänze seine Verachtung für jegliche der Staatsregierung nicht genehme Meinung oder Erkenntnis. Mit derartigen Methoden hat unser höchstehrender Minister auf jeden Fall die Basis des demokratischen Rechtsstaates, dessen herausragendes Merkmal der Schutz der Minderheiten sein sollte, längst hinter sich gelassen. Ein Politiker, der den Schutz der Grundrechte als hervorragende Aufgabe des Staates anerkennt, mußte aufgrund eines derartigen Versagens seiner Person die Konsequenzen ziehen und zurücktreten; da wir jedoch Herrn Lang und seinesgleichen recht gut zu kennen glauben, gehen wir sicher nicht fehl in der Annahme, daß uns derartige Staatsdiener noch lange Zeit erhalten bleiben.

Peter

"Mein Gott, machen die ein Zeug.... Früher hat man bestimmte Ausdrücke gesagt. Nur die Atmosphäre des Hohen Hauses verbietet mir, in der gehörigen Sprache darauf zu antworten, aber schön wäre es schon. ...Ich muß' immer aufpassen, daß ich nicht "liederlich", sondern "Fliederlich" sage."

Tja, Herr Lang....

Unzucht und Schweinerei

Was der bayerische Innenminister August Lang von Homosexuellen hält

Nürnberg
Der Flieder fing gerade an zu blühen, da erreichte die Nürnberger Stadtverwaltung (SPD) ein amtliches Schreiben der übergeordneten Regierung Mittelfranken (CSU): betr. Homosexuellen-Vereine „Fliederlich“ und „Rosa Flieder“ sowie das Prostituierten-Projekt „Kassandra“. Es sei Nürnberg künftig untersagt, diese Selbsthilfegruppen weiter zu subventionieren. Die seit 1985 geleisteten Zahlungen in Höhe von rund 90 000 Mark seien „rechtswidrig“ gewesen. Das Handeln dieser Vereine bewege sich „teilweise in Bereichen, die nach der Auffassung des ganz überwiegenden Teils der Bevölkerung als mindestens anstößig zu bewerten sind“. Geschlossen wehrten sich die im Nürnberger Magistrat vertretenen Parteien gegen solchen Eingriff – auch die CSU bei nur einer Gegenstimme aus den eigenen Reihen. Die Verwaltung wurde beauftragt, gegen den Bescheid Widerspruch einzulegen und will jetzt vor dem Verwaltungsgericht Ansbach gegen die nachträglich verfügte sofortige Vollziehbarkeit des Regierungsbeschlusses anfechten.

Wie groß der Ärger vieler CSU-Landtagsabgeordneter über das Abstimmungsverhalten ihrer Nürnberger Parteikollegen gewesen sein muß, läßt sich an der Vehemenz ablesen, mit der das Thema im Münchner Maximilianeum, nach Anfragen der Sozialdemokraten und Grünen, zwei Tage lang heftig diskutiert wurde: Der bayerische Innenminister August Lang schaffte sich, ob Nürnberg denn keine anderen Sorgen habe, „als ein Schwulen- und Prostitutions-Center zu fördern“? Ständig beklagte die Halbmillionenstadt ihre Finanzmiserie, um dann ausgerechnet Gelder an Einrichtungen zu verschwenden, durch die „Unzucht“ gefördert werde. Öffentliche „Mittel zur Förderung dieser Schweinerei“, so Lang wörtlich, dürften nicht geduldet werden. Sich für eine Minderheit einzusetzen, deren Ziele „Anstand und

Sittengefühl der Mehrheit der Bevölkerung verletzen“, gehöre nicht zum Aufgabenbereich von Gemeinden. Dafür sei „jede einzelne Mark zu schade“.

„Finden Sie mich als Lesbe im Landtag tatsächlich anstößig?“, wollte die Grünen-Abgeordnete Ingrid Psimmas daraufhin von Lang wissen und legte ihm nahe, seinen Hut zu nehmen. Und der SPD-Parlamentarier Rolf Langenberger fragte den bayerischen Innenminister, ob er schon einmal was von Künstlern wie Oscar Wilde, Peter Tschaikowskij, Gustaf Gründgens oder Jean Cocteau gehört habe, die ja alle – wie „wahrscheinlich auch der Bayernkönig Ludwig II.“ – homosexuell gewesen seien. Langs Antwort: „Gehen Sie doch mal in ein Bierzelt oder zum Schützenverein und erklären Sie, für Euch gibt es kein Geld, aber für die Schwulen.“ Eine Äußerung, die dem Minister postwendend den Vorwurf einbrachte, „die Stimmung im Bierzelt“ und nicht das Gesetzbuch als Rechtsmaßstab zu verwenden.

Zwar konnte sich die christsoziale Mehrheit im Bayerischen Landtag durchsetzen, doch der seit kurzem amtierende Nürnberger Oberbürgermeister Peter Schönlein (SPD) betrachtet die Erfolgsaussichten seiner Stadt bei einem eventuellen Rechtsstreit in dieser Sache durchaus als günstig.

Den auf Münchner Druck zustande gekommenen Entschluß der Regierung Mittelfranken hält Schönlein für „eine eklatante Verletzung des kommunalen Selbstverwaltungsrechtes, die so evident ist, daß der gesamte Stadtrat ohne Ansehen der Parteizugehörigkeit diesen Übergriff zurückgewiesen hat“. Offenbar sei das Bayerische Innenministerium, so der Nürnberger OB, über die Tätigkeit der Vereine „nur unzureichend oder falsch informiert gewesen“, falls in München nicht völlig „atavistische Standpunkte vorherrschen“.

Die Mitarbeiter des seit zehn Jahren existieren-

den Medienprojektes „Rosa Flieder“, die sich in einer gleichnamigen, zweimonatlich erscheinenden Zeitschrift (Auflage: 5000) mit gesellschaftlichen Problemen Homosexueller auseinandersetzen, fühlen sich erinnert „an eine Geisteshaltung im Deutschland der dreißiger und vierziger Jahre dieses Jahrhunderts“. Genau diese Einstellung des „Gesunden Volksempfindens“ habe einst den Weg zur Massenvernichtung in den Konzentrationslagern der Nazis freigemacht.

Der seit etwa einem Jahr bestehende gemeinnützige Verein „Kassandra“, dem derzeit zwölf Frauen angehören – Sozialarbeiterinnen, Hausfrauen, Studentinnen und Prostituierte, die sich aus unterschiedlichen Motiven mit dem Problemkreis Prostitution beschäftigen –, zeigte sich über die Vorgänge im Landtag „ziemlich entsetzt“. Die Frauen wollen die Diskriminierung von Prostituierten abbauen. Man habe gute Kontakte zum Nürnberger Arbeits- und Sozialamt, unterstützte Frauen, die aus dem Milieu aussteigen wollen und helfe bei Umschulungsmaßnahmen. Alles Dinge, die auch von konservativen Politikern außerhalb Bayerns als Beitrag zur Aids-Bekämpfung für gutgeheißen werden.

Das zehn Jahre alte Schwulenprojekt „Fliederlich“ weist die Behauptung, mit den städtischen Geldern fördere man „Unzucht“ und betreibe ein Partnervermittlungsinstitut, als „Diffamierung“ zurück. In die drei Räume des „Fliederlich“-Zentrums kommen Eltern, die Sorgen mit ihren homosexuellen Kindern haben, genauso zur Beratung wie Schwule, die in „coming-out“-Gruppen selbstbewußt werden. Helmut Peterzell, derzeit bei „Fliederlich“ als ABM-Kraft beschäftigt, meint: „In der CSU gibt es doch auch Schwule. Aber die trauen sich eben nicht so in die Öffentlichkeit wie wir.“

Thomas Senne

Unzucht mit Steuergeldern

Im Rechtsstreit um den sog. „Unzucht-Erlaß“ der mittelfränkischen Bezirksregierung liegt der ausführlich begründete Einspruch der Stadt Nürnberg mittlerweile dem Bayerischen Verwaltungsgericht in Ansbach vor. Die Stadt wehrt sich darin gegen die Beschneidung ihrer Finanzhoheit durch die Regierung und stellt sich gleichzeitig hinter die sozialen Aufgaben, die von Schwulen und Prostituierten in täglicher Selbsthilfearbeit geleistet werden.

Die Bezirksregierung wollte der Stadt – im Auftrag des Innenministeriums – verbotenen, zugesagte Gelder an die Schwulengruppen Fliederlich und Rosa Flieder sowie an die Prostituierten-Selbsthilfe Kassandra auszuzahlen. Eine rechtlich fundierte Begründung hierfür konnte sie allerdings nicht liefern (siehe auch NSP 07-08/88).

Einem Nachtrag der Regierung, mit dem ihr Bescheid für sofort vollziehbar erklärt werden soll, widersprach die Stadt umgehend. Die Stadt Nürnberg wird deshalb ihre Zahlungen fortsetzen, sobald gerichtlich festgestellt ist, daß an der sofortigen Vollziehbarkeit dieses „rechtswidrigen“ Bescheides – so die Stadt – kein öffentliches Interesse besteht. Das Gericht dürfte diese Entscheidung kurzfristig treffen.

Der Streit um die Hauptsache – also die Rechtmäßigkeit der Zahlungen – kann sich möglicherweise über Jahre hinziehen.

Geld von Lang zurück

Als Akt der Anteilnahme unseres Innenministers August Lang empfinden wir Fliederlinge es, daß er die ihm von seiten unseres Vereins Fliederlich als symbolisches „Honorar für geleistete Öffentlichkeitsarbeit“ überwiesenen zehn Mark nicht angenommen hat. Sicherlich konnte er es angesichts der Maßnahmen der Regierung von Mittelfranken mit seinem Gewissen nicht vereinbaren, dieses von uns unter großen Mühen aufgebrachte Geld einem anderen Zweck als der schwulenpolitischen Arbeit von Fliederlich zukommen zu lassen. Gerade angesichts der unzureichenden Bezüge für Landtagsabgeordnete und Minister wissen wir dieses Verhalten besonders zu würdigen. Herr Lang ist für uns das Bild eines aufrechten Demokraten, der sein Gewissen über tagespolitische Belange stellt.

Fliederlich e.V.

Gay Pride Stockholm '88

Dreiundzwanzig Stunden Eisenbahnfahrt gen Norden standen auf dem Programm. Dann endlich erreichten wir nach einer Fahrt durch Laubwald und an vielen Seen entlang die schwedische Hauptstadt. Neugierig und gespannt waren wir der Einladung des *Riksförbundet för sexuellt likabehandling* (des schwedischen "Reichsbunds für sexuelle Gleichberechtigung") RFSL nach Stockholm gefolgt. Bereits seit zwölf Jahren feiern dort Schwule und Lesben jedes Jahr im August gemeinsam die internationale *Homosexuelle Befreiungswoche*.

Die Stockholmer Verkehrsbetriebe hatten für die Gäste der schwul-lesbischen Festtage kostenlose Daueraufahrtkarten zur Verfügung gestellt, und so zog es uns nach der langen Fahrt erst mal zu unserer - vom RFSL organisierten - privaten Unterkunft.

Homopalast

Für den nächsten Morgen verabredeten wir uns zum Brunch im neugeschaffenen Zentrum des RFSL. Das Haus, das eine Woche lang als Treffpunkt, Ausgangspunkt und Veranstaltungsort diente, ist wirklich eine Attraktion:



Stockholmer Schwulen- und Lesbenzentrum

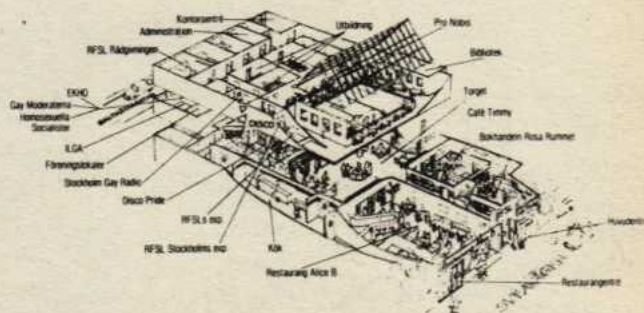
Der riesige Schwulen- und Lesbenpalast mit seinen rund 2000m² war erst im Februar dieses Jahres eingeweiht worden. Die Umbaukosten von umgerechnet 4'3 Mio. DM stellte vor allem die Stadt Stockholm zur Verfügung, Provinz und Sozialministerium sowie Spender kamen für den Rest auf. Das Zentrum hat eine Menge zu bieten, nicht nur während der Gay Pride Week: In der Mitte liegt der glasüberdachte "Marktplatz", daran grenzen die Disco "Pride", das Restaurant "Alice B." und das Café "Timmy".

HOMO
Sexuelle
FRIGÖRELSEVECKAN



"Marktplatz" vor der Disco PRIDE im Gay Center

Vorne am Eingang liegt der Buchladen "Rosa Rummet" (Rosa Zimmer), in den oberen Stockwerken Verwaltungs-, Beratungs- und Gruppenräume, die Studios von Stockholm Gay Radio, hier logieren homosexuelle Sozialisten neben schwulen Konservativen, auch eine ökumenische Gruppe und die International Lesbian and Gay Association ILGA, zu deren Mitgliedern auch Fliederlich zählt, sind hier untergebracht. *Einen Bericht über das Zentrum bringt übrigens der "Fliederfunk" am 15.9. um 23 Uhr.*



Übersichtsplan des neuen Stockholmer Gay Centers

Wirkungskreis

Der RFSL selbst nimmt keinen geringen Einfluß auf politische Entscheidungen sowohl in 25 Städten als auch bei der Regierung im Reichstag. So wurde kürzlich u.a. ein Antidiskriminierungsgesetz verabschiedet.

Gleichzeitig stehen Schwulen und Lesben selbst drei Sozialarbeiter und drei angestellte Berater zu verschiedenen Problemen zur Verfügung. Der RFSL geht auch an Arbeitsplätze und in Schulen, wofür sogar eine eigene Stelle eingerichtet wurde. Gesprächsgruppen stehen im Angebot neben Safer Sex Kursen. Mit drei "Gummibussen" klärte der RFSL diesen Sommer Urlauber in ganz Schweden auf; die Provinz Stockholm finanzierte eine Kampagne mit Broschüren, Kondomen, Kaffee und Kuchen an Badestränden und in Schwulenparks.

Keine Langeweile

Das Veranstaltungsangebot ließ kaum Zeit für Pausen oder Entspannung. Es reichte von der **Schiffsrundfahrt** und einer **schwulen Stadtrundfahrt** mit einschlägigen Sehenswürdigkeiten und Anekdoten bis zu öffentlichen **Preisverleihungen** (Goldenes Lambda an einen Politiker, Kulturpreis an die Leiterin des Stockholmer Frauenchors, Homophobiepreis an die Boulevardzeitung "Aftonbladet"), von **Diskussionen** mit Politikern (z.B. über die Gründung einer Homosexuellenpartei) zu **Filmen**, **Theatervorstellungen** und **Konzerten** schwuler und lesbischer KünstlerInnen, vom **Cafétreffen** für jede Altersstufe bis zur **Riesen-Disco**; und schließlich gab es einen **Lichtermarsch** aus Solidarität mit HIV/AIDS-Kranken und zum Gedenken an verstorbene Freunde und Freundinnen, sowie zahlreiche **Kundgebungen** und **Demonstrationen**.



Ortsbesichtigung Schwulenpark:
Schwule Stadtrundfahrt mit Kjell Rindar vom RFSL

Öffentlichkeit

Am Freitag in der Rush-hour stand England mit seiner unsäglichen Clause 28 auf der Anklagebank der Schwulen und Lesben. Die Bevölkerung wurde zum Protest gegen die britische Regierung und zur Solidarität mit Schwulen und Lesben auf der Insel aufgefordert.

Auch beim großen Marsch durch die Stockholmer Innenstadt am Samstag spielte das Wetter mit, und so nahmen rund 2000 Menschen am Demonstrationszug teil, der unter dem Motto "**Schwule und Lesben gemeinsam**" farbenfroh und lautstark (vor allem dank einer weiblichen Rhythmusgruppe) die Straßen belebte. Wütende und nachdenkliche Worte waren bei der anschließenden Kundgebung genauso zu hören wie Poetisches (simultan übersetzt von Kjell Rindar) und musikalische Darbietungen bekannter schwedischer KünstlerInnen, auch des Stockholm Gay Kör sowie des Frauenchores, die eine Menge Beifall ernteten. Stockholm Gay Radio berichtete live von Demo und Kundgebung.



Simultan-Übersetzung von Kjell Rindar für Fliederlich

PROGRAM

HOMO

Sexuella
FRIGÖRELSEVECKAN



Demo-Live-Reportage
für Stockholm Gay Radio



Die Abschlußveranstaltung, einen ökumenischen Gottesdienst für Schwule und Lesben in der Stockholmer Kathedrale, zelebrierte am Sonntagabend gar ein Bischof. So zog die Veranstaltung trotz der in Schweden nicht allzu verbreiteten Kirchenbegeisterung zahlreiche Neugierige an.

Fazit

Erfreulich fanden wir die schwul-lesbische Präsenz im täglichen und im politischen Leben sowie die liberale Grundhaltung vieler Schweden. Aufgefallen ist uns dabei, daß das Coming-out trotzdem auch in Schweden keine Selbstverständlichkeit darstellt und mancher Schwule selbst dort meint, es sich nicht "leisten" zu können, ein schwules Leben zu führen. Es zeigt sich aber in vielen Details, daß uns die Schwulenpolitik dort schon um Jahre voraus ist.



Ergebnis dieser schwul-lesbischen Befreiungswoche: die Schweden waren perfekt in der Organisation eines attraktiven und gelungenen Programms, sie waren dabei lebenswerte und aufmerksame Gastgeber. Vor allem von der herzlichen und unkomplizierten Art, in der Lesben und Schwule in Stockholm miteinander umgehen, können wir hier alle noch einiges lernen.

Wolf

Kurz berichtet

Clause 28 in Bayern

Die Hannoversche Medienwerkstatt dreht zur Zeit einen Film über Schwulendiskriminierung in Deutschland. Ein Filmteam befaßte sich deshalb Anfang August auch in Nürnberg mit den Auswirkungen bayerischer Politik auf die Schwulenarbeit. Das Ergebnis will die Rosa Kulturreihe Ende des Jahres vorstellen.

Soziale Verantwortung

Die Siemens AG hat ein bisher einmaliges und vorbildliches Konzept zum Umgang mit AIDS für ihre über 350.000 Mitarbeiter entwickelt: es soll kein HIV-Test bei der Einstellungsuntersuchung durchgeführt werden, HIV-Infizierte sollen weiterarbeiten (dürfen), nötigenfalls mit verringerter Arbeitsbeanspruchung. Bei Bekanntwerden der Krankheit sollen Vorgesetzte "alles daran setzen, eine Ausgrenzung zu verhindern, um den Betroffenen in sozialer Verantwortung ihr Schicksal zu erleichtern."



New York City Gay Men's Chorus

Aktionstag in Frankfurt

Ein leider nur mäßiges Echo fand der Nationale Aktionstag für eine menschliche AIDS-Politik Anfang Juli in Frankfurt. Gut tausend Menschen gingen als sogenannte "Uneinsichtige" auf die Straße, um ihre Solidarität mit HIV-Positiven und AIDS-Kranken zu demonstrieren. Im Rahmen verschiedener Kundgebungen sprachen sich Schwule, Fixer und Fixerinnen, ehemalige Gefangene sowie Prostituierte gegen die bürgerliche Doppelmoral und für einen menschlicheren Umgang zwischen Gesunden und Kranken aus.

Am Abend boten Vertreter aller Betroffenengruppen ein abwechslungsreiches Programm, in dem vor allem MÄNU, Ladies Neid aus Berlin und Georgette Dee Begeisterung auslösten.

Bayerische Landeskongferenz

Ende Juli trafen sich in Passau rund fünfzig Schwule aus ganz Bayern. Anlässlich dieser 7. Landeskongferenz der Bayerischen Schwulengruppen gingen die Passauer erstmals mit einem Infostand auf die Straße. Ein Polizist meinte sich von einem Teilnehmer provoziert, und es kam zu einer Festnahme.

Ein geladener waren übrigens auch Fachleute, um zu Themen wie AIDS und Recht oder Homosexualität und Kirche zu referieren. Ein Moralthologe klärte in diesem Rahmen über die feinen Unterschiede zwischen Sexualität und Genitalität auf.

Weitere Ergebnisse: die Gruppen wollen mehr von sich reden machen. Zur landesweiten Werbung und Information soll ein ansprechendes Plakat herausgegeben werden; auch an eine gemeinsame bayernweite und kostenlose Zeitung wurde dabei gedacht.

Rosa Listen in Köln

In Köln wurden nach dem Mord an einem homosexuellen Kellner über hundert männliche Personen ins Polizeirevier zitiert, mit "Blutgruppennachweis", so stand es in der Vorladung. Im Adreßbuch des Opfers hatten all die Adressen nicht gestanden, und es war auch bald heraus, nach welchen Kriterien die Ordnungshüter die Männer ausgesucht hatten: sie bedienten sich der illegal geführten "Rosa Listen" der Kölner Bahnhofspolizei.

Kurzentschlossen drehte der Kölner Polizeipräsident den Spieß herum und stellte Strafantrag wegen Beleidigung und übler Nachrede gegen Vertreter der Berliner Schwulengruppen, weil diese nach Aufdeckung des Skandals erklärt hatten, die Kölner Polizei "führe alte NS-Praktiken fort", sie habe augenscheinlich "aus der Geschichte nichts gelernt und verfolge Homosexualität nach wie vor als staatsfeindliche Haltung".

Schwuler Männerchor aus New York

Im September wird erstmals ein schwuler Männerchor aus den USA in Europa zu Gast sein. Fünfzehn Tage lang wird der New York City Gay Men's Chorus mit seinen siebzig Sängern in London, Amsterdam, Köln und Paris gastieren. Die Kölner Auftritte am Samstag und Sonntag, dem 3. und 4. September, werden eine besondere Attraktion darstellen. Das Popkonzert am Samstagabend (21 Uhr) im Gürzenich kostet 15 Mark, das Klassik-Konzert in der Trinitatiskirche am Sonntag um 19 Uhr 8 Mark. Überschüsse gehen je zur Hälfte an die AIDS-Hilfe und an die Initiative "Neue Schwulenzeitschrift". Auswärtige Konzertbesucher sollten sich ihre Karten vorher sichern mit Scheck (zuzügl. DM 3,- Bearbeitung) beim Homosexuellen Medien- und Kulturbüro Köln c/o Buchhandlung Lavendelschwert, Bayardsgasse 3, 5 Köln 1. Telefonische Bestellung / Reservierung ist nicht möglich.

Homosexualität im Bundestag

Das Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit beantwortete soeben eine kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Oesterle-Schwerin u.a. betr. "Diskriminierung von Lesben durch die Deutsche Postreklame GmbH (II)". In diesem Zusammenhang äußert sich das Ministerium auch zur Gemeinnützigkeit schwul-lesbischer Emanzipations- und Selbsthilfearbeit: "Auch die Bundesregierung ist der Auffassung, daß eine differenzierende Betrachtungsweise erforderlich ist. Nach geltendem Recht ist es durchaus möglich, daß ein Selbsthilfeverein, dessen Mitglieder gleichgeschlechtliche Neigungen haben, wegen der Förderung ausschließlich gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke als gemeinnützig anerkannt wird. Die Bundesregierung hält die geltende Rechtslage für sachgerecht und ausreichend." (Bundestagsdrucksache 11/2625; den Bayerischen Finanzhütern als Nachtlektüre wärmstens empfohlen!)

Bereits Ende Juni stellten dieselben Abgeordneten der GRÜNEN die erste Große Anfrage zur Schwulenpolitik in der Geschichte des Deutschen Bundestages zum Thema Rosa Listen und Datenschutz für Schwule und Lesben. Deren Beantwortung ist nach Mitteilung des Innenministeriums jedoch nicht vor April 1989 zu erwarten.

Erstmals Asylrecht

Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes in Berlin erhielt ein Iraner aufgrund seiner Homosexualität Anspruch auf Asyl in der Bundesrepublik Deutschland. Im Falle seiner Abschiebung hätte ihm in seinem Heimatland die Todesstrafe gedroht. Das Gericht verneinte eine grundsätzliche Übertragbarkeit seiner Entscheidung auf ähnliche Fälle.

Gleichberechtigung

Die niederländische Fluglinie KLM gewährt homosexuellen Paaren in Holland die gleichen Vergünstigungen wie sie sonst nur Ehepaare oder Chefs mit Sekretärin in Anspruch nehmen dürfen: Wenn ein Ticket zum regulären Preis gekauft wird, erhält der Partner Rabatt. Einzige Bedingung: beide müssen nachweisen, daß sie mindestens seit einem Jahr zusammenleben.

Solidarität

In Hamburg hat sich die Gewerkschaft ÖTV (Öffentlicher Dienst, Transport und Verkehr) auf ihrer 11. Gewerkschaftstagung mit großer Mehrheit mit Schwulen und Lesben solidarisiert. Der Antrag zum Thema enthielt Wege zum Abbau von Diskriminierungen gegen Homosexuelle im Arbeitsleben und bei der Wohnungssuche ebenso wie die Forderung nach ersatzloser Streichung des §175 StGB. Auch will sich die Gewerkschaftszeitung in Zukunft öfter mit Homosexuellen befassen. Ganz sicher ein bemerkenswerter Schritt, mit dem die zweitgrößte bundesdeutsche Gewerkschaft zwar nicht die Rechtslage ändert, aber ein wichtiges Zeichen setzt gegen Ignoranz und Stimmungsmache vieler Regierungspolitiker.

Grüner Forderungskatalog

In München hat die Fraktion der GRÜNEN im Stadtrat den Antrag gestellt, Schwulenarbeit und schwule Kultur als städtische Aufgabe zu fördern sowie gleichermaßen zum Abbau von Vorurteilen und Diskriminierungen gegenüber Schwulen beizutragen. Gefordert werden neben städtischen Räumen auch sachliche Informationen an Schulen und in Freizeitheimen sowie eine Dokumentation über Schwule im Konzentrationslager.

Lesbische Trauung

Für bundesweite Schlagzeilen sorgte Ende Juli die "Trauung" zweier Lesben in Würzburg. Ein evangelischer Studentenpfarrer hatte auf einer Wiese und ohne Talar die Partnerschaft zweier Lesben gesegnet. Die evangelisch-lutherische Landeskirche fühlte sich daraufhin bemüßigt zu erklären, eine Trauung von Homosexuellen sei grundsätzlich unzulässig.

Schwul-lesbische Kirche

Ab September will sich in Hamburg eine "Basisgemeinde nicht nur für Schwule und Lesben" regelmäßig treffen, um als selbstbewußte schwule Christen Gottesdienst zu feiern. Die Gemeinde, die sich an Ideen und Organisation der amerikanischen Metropolitan Community Church anlehnt, will sich - so wörtlich - "nicht länger in irgendwelchen Amtskirchen demütigen und kaputt machen lassen müssen."

Im Hamburger Magnus-Hirschfeld-Zentrum treffen sich Schwule und Lesben zunächst zweimal im Monat. Mancher träumt schon von der eigenen Kirche...

Bürgerrechte

Das Oberste Gericht der DDR stellte kürzlich fest: "Bürgerrechte sind homosexuellen Menschen wie allen anderen Menschen gewährleistet. Ihre Diskriminierung ist deshalb abzulehnen und sie sind vor Angriffen auch mit strafrechtlichen Mitteln zu schützen." Sicher ein interessantes neues Betätigungsfeld für Herrn Staatssekretär Gauweiler beim nächsten Erfahrungsaustausch in der DDR...

Unsittliches

Ein Nachtclub in Cairo verlor seine Lizenz für zwei Monate. Der Grund: ein Polizist hatte einen Mann und eine Frau dabei beobachtet, wie sie einander küßten. Dies gilt in Ägypten als "unsittliche Handlung". Hätte der Mann dagegen einen anderen Mann geküßt, so hätte er nur Wohlwollen geerntet; Küsse und Händchenhalten zwischen Männern sind in Ägypten üblich und wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens. Hysterische Angstzustände vor gleichgeschlechtlichen Freundschaften, von denen z.B. das Bayerische Innenministerium wiederholt heftig heimgesucht wurde, dürften nicht nur in Ägypten auf völliges Unverständnis stoßen.

Bayerischer Landtag live

Die "Zeit" vom 21.7.88 zitiert einen Satz des bayerischen CSU-Landtagsabgeordneten Erich Klesl über seinen Parteifreund und Staatssekretär Peter Gauweiler: "Ein nicht zugerittener wilder Hengst, der einen starken Reiter braucht."



Grüne Offensive im Bundestag

Nicht nur in Bayern haben Rechte und Rechtsradikale der zunehmenden Toleranz und der gelebten Vielfalt der Lebensformen den Kampf angesagt. Die neue alte Zwangsmoral, die sich in der Propagierung von heterosexueller Ehe und partnerschaftlicher Treue artikuliert, wird jetzt als Gesundheitsvorsorge bzw. AIDS-Prävention verkauft. Diese Politik gegen Schwule formuliert Gauweiler am deutlichsten: er fordert ein "Programm zur Überwindung der nationalen Dekadenz, wie es Frau Thatcher formuliert hat", und meint damit u.a. den antihomosexuellen Paragraphen der britischen Verwaltungsreform "Clause 28". Daß diese Forderung Gauweilers keine bloße Phrasendrescherei ist, hat die Bezirksregierung von Mittelfranken dieses Jahr bewiesen: sie verbot - getreu dem englischen Vorbild - der Stadt Nürnberg die Förderung von Schwulengruppen, da diese die Homosexualität "quasi gesellschaftsfähig machen" wollten. Die GRÜNEN im Bundestag sagen dieser Tendenz eines gesellschaftlichen Rollbacks gegen die Emanzipation der Schwulen und Lesben den Kampf an: in einem in den Bundestag eingebrachten Antrag fordern sie die Regierung auf, sich gegen "Clause 28" einzusetzen. Der bayerischen Anti-Homosexuellen-Politik setzen die GRÜNEN die Forderung nach finanzieller Förderung der Emanzipationsarbeit der Schwulenbewegung durch die Bundesregierung entgegen und geben damit ihre Antwort auf die diffamierenden Äußerungen des bayerischen Innenministers. Dies ist angesichts der traurigen Geschichte der Homosexuellenverfolgung in Deutschland eine längst überfällige Stellungnahme gegen derartige volksverhetzende Parolen von CSU-Politikern und Neofaschisten.

Zentrale Punkte dieser Offensive sind:

- Aufhebung der strafrechtlichen Benachteiligung von Schwulen durch den Sonder-§ 175 StGB
- Aufklärung über die Speicherungspraxis - Rosa Listen
- Förderung homosexueller Infrastruktur
- Abbau und Thematisierung der Privilegien heterosexueller Ehepaare gegenüber Alleinlebenden, Wohngemeinschaften und schwulen Lebensgemeinschaften

Fliederfunk

Schwules Radiomagazin

Zweimal im Monat tun sich in den Nürnberger Atherwellen Abgründe auf: das amtlich-bayerische Horroszenario vom jugendgefährdenden Schwulenprogramm wurde Mitte Juni mit dem "Fliederfunk" hoffnungsvolle Wirklichkeit. Selbst nach zwei Probesendungen fand sich die Mehrheit des Medienrates nicht zur Homosexualität verführt und stimmte so einer Fortführung des vormitternächtlichen Spektakels auf Radio Z für die nächsten vier Jahre zu.

Inzwischen trifft sich regelmäßig montags um 20 Uhr ein Kreis von Schwulen bei Radio Z in der Hint.Ledergasse 10 in Nürnberg, um die Sendungen vorzubereiten. Bei diesen Redaktionssitzungen werden Programmschwerpunkte, einzelne Themen und Inhalte diskutiert und auch manche Aufgaben gestellt: Berichte, Reportagen, Kritiken, Buchbesprechungen oder Selbstgewähltes. Jeder darf und soll eigene Vorschläge einbringen und realisieren. Neue Leute und frisches Blut für alle Aufgaben sind durchaus erwünscht!

Wer neugierig ist, darf erst mal ganz unauffällig-anonym um 23 Uhr "Fliederfunk" hören: Jeden 1.+3. Donnerstag auf Radio Z - 95,8 MHz oder auf 107,7 MHz im Nürnberger Kabel. Wer dann meint, es gäbe da noch einiges zu verbessern, oder wen's einfach in den Fingern juckt, der ist am Montagabend gerne gesehen (siehe oben) ...

"Fliederfunk" geht im September bereits zum 6./7. Mal auf Sendung: am 1.9. und 15.9. - nicht vergessen!



DAS SCHWULE MAGAZIN

Jeden 1.+3. Donnerstag
um 23 Uhr

Radio
Z



95,8 MHz

107,7 MHz Kabel Nürnberg

96,35 MHz Kabel Erlangen

BEWUSST LEBEN.



Sexualität
hat viele Möglichkeiten.
Safer Sex heißt,
seine Phantasie zu benutzen.
Und das Kondom.

Gedicht

Immer wieder
Wenn ich diesen Mann ansehe
Er hat nicht getrunken und
Er hat sein altes Lachen
Denke ich: es geht besser.
Der Frühling kommt, eine gute Zeit kommt
Die Zeit, die vergangen ist
Ist zurückgekehrt
Die Liebe beginnt wieder, bald
Ist es wie einst.

Immer wieder
Wenn ich mit ihm geredet habe
Er hat gegessen und geht nicht weg
Er spricht mit mir und
Hat seinen Hut nicht auf
Denke ich: es wird gut
Die gewöhnliche Zeit ist um
Mit einem Menschen
Kann man sprechen, er hört zu
Die Liebe beginnt wieder, bald ist alles wie einst

Der Regen
Kehrt nicht zurück nach oben.
Wenn die Wunde
Nicht mehr schmerzt
Schmerzt die Narbe.

Bertolt Brecht

Fliederlich News

... Fliederlich geht vorerst nicht gerichtlich gegen die bayerischen Finanzbehörden vor. Das Nürnberger Zentralfinanzamt hatte uns vor 1 1/2 Jahren die Gemeinnützigkeit aberkannt. Ein Einspruch gegen diesen Schritt war rechtlich nicht möglich, hiermit gleichwertig war aber der Einspruch gegen den diesbezüglichen Körperschaftsteuer-Beschleid.

Der Einspruch unseres Rechtsanwaltes gegen diesen Bescheid wurde erwartungsgemäß abgelehnt. Begründung: "Sexualität generell, auch Heterosexualität, stellt keine Förderung der Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichen Gebiet dar." Allerdings ist unser Vereinszweck nicht Sexualität, sondern die dazu nötige Aufklärung der Betroffenen und der Abbau bestehender Vorurteile in der Bevölkerung. Daß diese Ziele gemeinnützig sind, hat sich kürzlich beim Bundesverband Homosexualität bestätigt.

Der letzte vorliegende Bescheid betrifft jedoch das Jahr 1986, in dessen Verlauf die Satzung des Fliederlich e.V. dem Wortlaut gemeinnütziger Satzungen erst angepaßt wurde. Die Satzung muß jedoch über das gesamte Jahr "gemeinnützig" sein, anderenfalls könnte unsere Klage bereits wegen eines Formfehlers abgewiesen werden. Wir werden deshalb Klage erst gegen den 1987er Bescheid erheben, den wir in diesen Tagen erwarten ...

... Diese Ausgabe der NSP ist wieder mal in halsbrecherischer Nacharbeit entstanden. Die Redaktion sucht deshalb Leute, die neugierig auf Zeitungsmachen sind und sich vielleicht mit uns die Arbeit teilen. Mann glaubt es nicht, aber es gibt tatsächlich mehr, was Schwule gemeinsam tun können, und es macht auch noch Spaß! Ruf einfach an bei Helmut oder komm zur Redaktion ...

... Auch die Kultur-Redaktion leidet personalmäßig derzeit an leichter Schwindsucht. Leuten mit Ideen und einem Feeling für das, was ankommt, steht eine kometenhafte Karriere als Gestalter der Rosa Kulturreihe bevor! Termine der Gruppe: 6.9. und 20.9. jeweils 19 Uhr ...

... Es ist soweit: im Spätsommer wollen wir mal nicht nur arbeiten, sondern uns bei einer "Schnitzeljagd" mit Fete usw. (Arbeitstitel: "Fliederlich-Fahrt ins Blaue") endlich näher kennenlernen, und zwar am 17.9.88! Wenn Du neugierig bist, verraten wir Dir im Sonntagscafé oder unter Tel.0911/397500 noch mehr ...

... Fliederlich-Mitgliedern senden wir mit dieser Ausgabe der NSP die Selbstdarstellung "10 Jahre Fliederlich" kostenlos zu, sofern sie diese noch nicht haben. Hast Du als Mitglied irrtümlich keine bekommen? Anruf genügt! Aber auch Nicht-Mitgliedern senden wir die Broschüre gerne zu (allerdings gegen DM 2,- in Briefmarken) ...

... Wir wollen auch dieses Jahr wieder den Schwulenkalender (für 1989) anbieten. Damit wir besser abschätzen können, wieviele Exemplare wir loswerden, wären wir für eine kurze Rückmeldung dankbar. Wir reservieren Dir dann Dein ganz persönliches Exemplar ...

... Wir freuen uns über mehrere neu eingetretene Mitglieder, denen wir für Ihre moralische (und finanzielle) Unterstützung an dieser Stelle einmal danken möchten! Wie die immerhin vier (!) weiblichen Mitglieder bereits wissen, ist Fliederlich keineswegs nur für schwule Männer offen. Jede/r, der/die unsere Ziele fördert, ist bei uns wärmstens willkommen! Einen Austritt gab's übrigens zum letzten Mal Ende 1987 ...

... Am Wochenende des 30. und 31. Juli fand nun doch eine Zukunftswerkstatt zum Thema Fliederlich statt. Die trotz des schönen Wetters rege Beteiligung zeigte, daß das Interesse an Fliederlich größer als ursprünglich angenommen ist. Nach Kritik am gegenwärtigen Zustand und Phantasien über die Zukunft des Vereines ging es darum, die Realisierungsmöglichkeiten für die erarbeiteten Ziele zu erörtern. Dabei wurde deutlich, daß neben der Intensivierung der politischen Arbeit die Suche nach einem neuen und größeren Zentrum im Vordergrund stehen muß. Dieses Schwulenzentrum sollte mit einem Cafe beziehungsweise Bistro verbunden sein, das professioneller als das bisherige Sonntagscafé geführt werden soll. Um uns diesem Ziel näher zu bringen, bitten wir Euch, uns von etwaigen geeigneten Räumen und Lokaltäten in Kenntnis zu setzen. Näheres zum neuen Zentrum und den weiteren Aktivitäten von Fliederlich könnt Ihr täglich telefonisch unter 397500 erfragen. Oder kommt einfach mal zum Fliederlichplenum in die Sandrartstraße 45 (Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat ab 20 Uhr) ...

FLIEDERLICH E.V.

SCHWULENGRUPPE NÜRNBERG-FÜRTH-ERLANGEN
Sandrartstraße 45 in Nürnberg
Telefon 0911/397500 oder 332010



Die Nr. 1

FLIEDERLICH-CAFE

Jeden Sonntag 15 - 18 Uhr
ab 8. Mai erst 18 - 21 Uhr!
Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA HILFE

Beratung von Schwulen für Schwule
Jeden Mittwoch 19-22 Uhr
Telefon 0911 / 332010 oder
Sandrartstraße 45 in Nürnberg

ROSA KULTURREIHE

Veranstaltungsgruppe für
Film + Theater + Musik

ELTERN-GESPRÄCHSGRUPPE

Treffpunkt für alle Eltern
schwuler Söhne und lesbischer Töchter
Jeden 1. Montag im Monat um 20 Uhr

SCHWUL-LESBISCHE JUGENDGRUPPE

Jeden Freitag um 20 Uhr

NÜRNBERGER SCHWULENPOST

das monatliche Infoblatt
für Nordbayern
Abo gleich anfordern!

ausschneiden und absenden an:

FLIEDERLICH e.V., Postfach 910473, 8500 Nbg 91

- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **VEREINS-SATZUNG**.
- ☐ Bitte schickt mir kostenlos Eure **INFO-BROSCHÜRE**.
- ☐ Bitte schickt mir für DM 2,- in Briefmarken Eure **Fest-Broschüre "10 JAHRE FLIEDERLICH"**.
- ☐ Ich möchte **MITGLIED** bei Fliederlich e.V. werden und habe meinen Beitrag DM (DM 10,-/DM 5,- im Monat incl. Abo NÜRNBERGER SCHWULENPOST) f. 1988 überwiesen auf PostGiroKto Nbg 39191-854 - BLZ 760 100 85 - Überweisungsvermerk: "Beitrag"
- ☐ Ich möchte die **NÜRNBERGER SCHWULENPOST** regelmäßig im aktuellen Abo. Drucksachen-Versandkosten DM 15,- für 12 Ausgaben habe ich auf Euer Konto überwiesen - Überweisungs-Vermerk: "Abo NSP".

Vor- und Nachname

Straße

PLZ Ort

(Telefon)

Datum und Unterschrift

Kleinanzeigen

MANN, 28/183/85, sportlich, sucht Freund, Alter egal, zum Zusammensein und Spaßhaben, vor allem aber für eine liebevolle Beziehung. Vielleicht mögen wir uns, deshalb laß von Dir hören. Chiffre NSP 9/1

SCHWULES RADIOPROJEKT
hat Arbeitsplätze frei. Einkommensteuerfrei, da ohne Bezahlung. Vorkenntnisse überflüssig. 0911/204069 Fliederfunk

HALLO!!!
Ich, Austin Imutan (26), Philipino aus San Francisco, suche im Oktober 88 für ca. 2 Wochen einen Freund in Nürnberg, bei dem ich wohnen kann. Als Gegenleistung würde ich Dir San Francisco zeigen. Du kannst jederzeit kommen und bei mir wohnen. Es wäre schön, wenn Du blond wärest und Englisch sprächest (ich spreche kein Deutsch!). Bitte schreibe mir sofort für unsere erste Kontaktaufnahme: Austin Imutan, 198 Carl St., Apt.#1, San Francisco, CA 94117, U.S.A. / Tel.: 001-415-759 5211

Männerpaar (21/24)
sucht in Nürnberg 2-3 Zimmer-Wohnung mit Balkon; bis 800 DM warm.
Tel. 0911/472513 (bitte Bernhard verlangen)

28-jährige:
sucht gleichaltrigen oder jüngeren Freund, für den Freundschaft mehr als nur Sex bedeutet. Einen Menschen, mit dem man auch reden, ausgehen und andere Dinge unternehmen kann. Bitte Bildzuschriften. Chiffre NSP 9/2

So antwortest Du: Deinen Antwortbrief in einen Umschlag stecken, zukleben, Chiffre-Nr. und 80 Pf-Briefmarke drauf - Brief in einen weiteren Umschlag stecken und diesen ausreichend frankiert schicken an Fliederlich e.V., PF 910473, 8500 Nürnberg 91. -> Kein Weiterversand ohne Freimarke!

So gibst Du Deine eigene Anzeige auf: Anzeigentext + Gebühr in Banknoten oder Briefmarken an Fliederlich e.V. senden. Preise: Vereinsmitglieder grundsätzlich kostenlos, NSP-Abonnenten erhalten einen Frei-Coupon. Privatanzeigen DM 2,- bzw. mit Chiffre DM 4,-, gewerbliche Anzeigen DM 10,- (je 5 Zeilen). Bitte Adresse und Unterschrift nicht vergessen!



Was fehlt in diesem Heft und zwar endgültig...

- * der Abdruck von Briefen verschiedener Organisationen und Gruppen, die hierin gegen die Weisung der Bezirksregierung opponieren, u.a. an FLIEDERLICH kein Geld mehr zu zahlen. Proteste, die über den Rahmen üblicher Solidaritätsschreiben bzw. der im letzten Heft abgedruckten nicht nur lokal hinausreichen; so z.B. ein Brief der UHA (Unabhängige Homosexuelle Alternative Hamburg). "Wir hoffen, daß ...Produkt- oder Tourismusboykotte o.ä. gegen Bayern nicht notwendig sein werden, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen." Wir hoffen auch - und zwar sehr!
- * die 796. Bitte des neuen schwulen Zeitschriftenprojekts, gefälligst zu spenden für eine neue schwulenpolitische Zeitschrift. Wir meinen dazu: nicht nur eine homosexuelle Ehe, auch eine homogene sollte Unterstützung finden...
Kontonummer: 131 68-107 Postgiro Berlin
- * ein Brief des Präsidenten des Deutschen Bundestages Philipp Jenninger an die grüne Bundestagsabgeordnete Oesterle-Schwerin ("Ich bitte Sie um Verständnis...") sowie deren belehrende Antwort, es sei keineswegs anstößig, Begriffe wie "Schwule" und "Lesben" im Bundestag zu gebrauchen. (Bericht in NSP 7/8) "Es sind nicht die Worte, an denen Sie und ein Teil der Kollegen sich stören, sondern eine bestimmte Lebensform, die abgelehnt wird und behindert werden soll..."
- * die Kultur im September: die ROSA KULTURREIHE veranstaltet (in Worten) NICHTS. Wir verweisen daher ersatzhalber auf Auszüge des Protokolls der Landtagssitzung vom 15. Juni im Artikel "Freiheit für Franken Teil 3". Danke und Entschuldigung.
- * der Hinweis des Landesdatenschutzbeauftragten NRW, die Polizei habe gegen geltendes Recht verstoßen. Somit hat sich der Verdacht der glf Köln mehr oder weniger bestätigt, nach dem die Kölner Polizei ROSA LISTEN führe.
- * das Brodeln der Gerüchteküche: wir verzichten dankend. FLIEDERLICH ist Gerücht genug!
- * die Kritik, was Verlauf und Durchführung des Christopher Street Day-Wochenendes in Nürnberg betrifft, von verschiedensten Organisationen. Positive, wenn es heißt: "...gute Mischung von Veranstaltungen... ein Lob den Veranstaltern, die unheimlich viel Energie und Zeit investiert haben...alles in allem: drei sehr schöne Tage..." aber auch negative: ein dümmlicher Artikel in der "Was lefft" (Stadtzeitung Erlangen) hängt für schwulenpolitisch Interessierte zu dokumentarischen Zwecken aus am hinteren schwarzen Brett bei Fliederlich. Der Autor zeigt Arroganz und die Unfähigkeit, ohne tuntige Süffisanz auch die Beweggründe der Demoteilnehmer zu erkennen. Von der Feilheit, Kritik im Vorfeld offen zu äußern und ggf. als Mitveranstalter Verbesserungsvorschläge einzubringen ganz zu schweigen.
- * die oftmals geforderte Pornografie in der NSP: ein Entwurf des Bundesverbandes Homosexualität zur Pornografiediskussion. Unser Motto: alle reden von Pornografie - wir nicht! Wir nutzen sie.
- * die Leserbriefe in der NSP: es kamen nämlich keine.

Besuchen Sie die PILSBAR **Na und**
wo er ihn + sie sie trifft
in gemütlicher Atmosphäre

Marienstraße 25 (5 Min. vom Hauptbahnhof)
Telefon 0911 / 22 73 20

Montag Ruhetag

Di-Do 20-1 / Fr+Sa 20-2 / So 15-24

Auf Ihren Besuch freut sich Bernhard

PRIVATPENSION DIE MÜHLE



*** seit über 14 Jahren ***
ein Begriff für herzliche Gastlichkeit!

Ob Urlaub oder Wochenende unter gleichgesinnten Freunden, bei uns liegt Ihr richtig. Unsere MÜHLE bietet in schöner Umgebung nach wie vor Erholung und ungezwungenes Miteinander, Unterhaltung und viel Spaß. Euer Haustier könnt Ihr mitbringen. Bitte Prospekt und Jahresprogramm anfordern. Der Bayerische Wald ruft!

DIE MÜHLE
ENGLFING 16 * 8359 SCHÖLLNACH * TEL. 09903/562

UHREN SCHMUCK ROTH

jung - modern - extrem

Wir suchen für einen Neuanfang einen jungen Mann, der Lust und Freude am Verkaufen hat für ein Schmuckgeschäft in Eckental.

Selbstständiges Arbeiten in jungem Team. Anruf lohnt sich sicher.

Uhren Schmuck Roth
Forther Hauptstr. 29
8501 Eckental
☎ 0 91 26 / 65 29

ARBEIT IM AUSLAND

WÜNSCHEN SIE EIN NEUES LEBEN?

Suchen Sie eine Arbeit im Ausland? Dieses Buch ist, was Sie brauchen. Hier bekommen Sie alle Auskünfte und Adressen zu etwa 1000 Unternehmen und Stellenvermittlungen. Wir erlauben uns, Ihnen gleichzeitig das Buch anzubieten, das für jeglichen Bewerber einfach eine notwendige Voraussetzung ist. Es enthält alles; von der Bewerbung bis zum Anstellungsvertrag, Auskunft über Arbeits-erlaubnis, Visa, Klima, Lohn- und Wohnverhältnisse in Europa, den USA, Kanada, Westindien, Australien und

dem Fernen Osten. Es gibt Arbeiten wie z. B. Metall, Ölindustrie, Gartenbau, Fahrer, Reiseleiter, Hotel und Restaurant, Aupair, Luxus-Kreuzfahrten. Wenn Sie interessiert sind, fragen Sie schriftlich nach unserer Freibroschüre mit weiterer Auskunft, es gibt sie in Deutsch und Englisch. Schreiben Sie an:

- ☐ Freibroschüre
 - ☐ Buch „Arbeit im Ausland“
- Preis: 45 — DM

EUROPA BOKFÖRLAG AB
Box 2014 S-135 02 Tyresö
SWEDEN
N.B. Wir vermitteln keine
Arbeiten!



THE WORLD OF GAY VIDEO VIDEO CLUB-32



VIDEO * CLUB * SHOP

NON STOP VIDEO
Hd. Programmwechsel

Magazine, Bücher
Videocassetten
VERLEH u. VERKAUF ab 39,- DM
Nürnberg größtes Leihangebot
in Sachen GAY-Video
Jeden Monat bis zu 8 neue Filme!



Ihr findet uns in der:
TAFELFELDSTR. 32
TORDURCHFT. RÜCKGEB.
VIDEOCLUB 32 TEL. 441566
TÄGL. VON 15-23 UHR

Auf Euren Besuch freut sich Hans und Jörg

la

Dr. - Kurt - Schumacher - Str. 11.

8500 Nürnberg 1

Telefon 0911 / 22 22 81

täglich 11 - 1 Uhr

Fr + Sa 11 - 2 Uhr

bas

Sonnige Pfalz

Love

Love

CLUB-DISCOTHEK

Obere Kanalstr. 31

85 Nürnberg 80

Tel. 0911/262300

CLUB-DISCOTHEK

täglich geöffnet

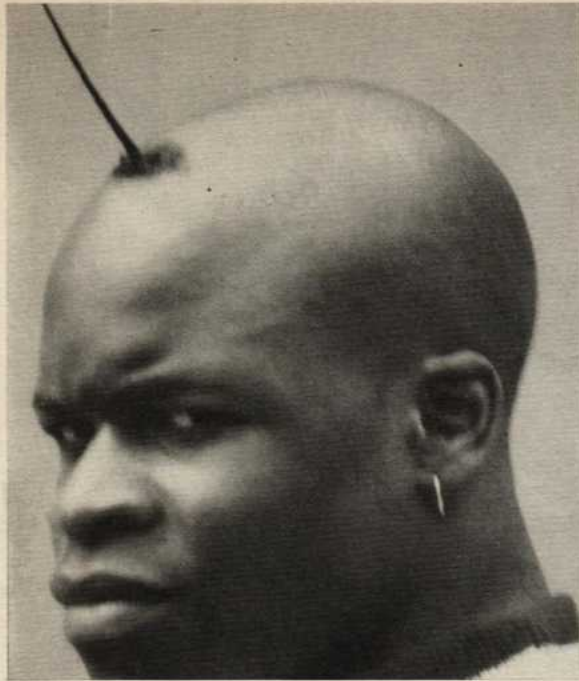
ab 20 Uhr

Montag Ruhetag

Jeden Donnerstag Travestie-Show

ab 20.30 Uhr - also nix wie hin !!!

ANZEIGE



UNE VOGUE

friseur

rennweg 12-14
8500 nürnberg 20
tel. 536 489

ANZEIGE

Club 67

für ihn

Video - Sauna - Kabinen
- Atmosphäre - Café Garten -
Solarium - Magazine

Pirckheimerstraße 67
8500 Nürnberg
Telefon 35 23 46

HINTERE LEDERGASSE 5 • 8500 NÜRNBERG

BOOIS

TEL. 0911 / 20 99 13
Mo-Sa
21-1 Uhr

LEATHER, RUBBER AND WESTERN BAR

ANZEIGE

Freitag + Samstag DISCO

MICO BAR

85 Nürnberg 30 - Köhnstraße 53
Telefon 0911 / 46 32 92
täglich 21-2 Uhr Fr+Sa 21-3 Uhr
Donnerstag Ruhetag

ANZEIGE

ZUM WALFISCH PILSBAR

Jakobstraße 19
Tel. 0911/225270

Mo-Do 18-2
Fr-So 18-3

Zimmerschlüssel
täglich
7-12 + 18-2 Uhr



Am 24.9. Weinfest

Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Kaffeeklatsch mit Kaffee und Kuchen

Auf Euren Besuch freut sich das Walfisch-Team
Maria und Michael

LITTLE HENDERSEN

Frauengasse 10 • 8500 Nürnberg 1
Tel. 0911 / 22 32 87

Die gemütliche Pilsbar für jedermann
Geöffnet bis 3 Uhr
auf Ihren Besuch freuen sich

*Herbert
und crew*

Ganzer September
Happy Hour
von 20 bis 22 Uhr

alle Schnäpse DM 2,
alle Biere DM 2,80

Sommerfest am Samstag, 17.9.
mit kaltem Buffet
Montag, 5.9. Geburtstagsfeier
mit kaltem Buffet

